1 Wagenwinde, 1 eiserner Ofen, 1 Baumsäge, 2 Büttiche, sämmtliches Küferhandwerksgeschirr, Spaltgeschirr, 2 Steigleitern, 1 Baum eichene und 1 Baum tannene Dielen, eiserne und hölzerne Faßreif u. dgl., wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.

Waldkirch, den 1. Juni 1866.

A. A.

Schill, Waisenrichter.

---

**Eichenstämme-, Klafterholz- u. Wellenversteigerung.**

Die Gemeinde Heimbach versteigert Montag den 11. Junid. J. Morgens 9 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald, nahe bei der Steingrube, 46 Eichstämme, welche sich größtentheils zu Dauben-, theils zu Bau- und Eisenbahnholz eignet, 2 Fohrlen, 57 Klafter schäleichenes Scheit- und Prügelholz und 580 gemischte Wellen gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr.

Heimbach, den 3. Juni 1866.

Das Bürgermeisteramt.

Martin.

---

**1500—1800 fl.**

Pfleggeld sind auf Obligation durch den Unterzeichneten auszuleihen.

132] **Rotzinger,** Commissionär.

---

## Danksagung.

Bei dem am 15. v. M. stattgehabten Brande wurde ein Theil meiner Fahrniß ein Raub der Flammen, ein größerer Theil aber beim Retten beschädigt. Heute wurde mir durch den Agenten der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, Herrn Commissionär Rotzinger in Emmendingen, die vereinbarte Brandentschädigung baar ausbezahlt. Dieser Gesellschaft will ich aber auch hiemit öffentlich meinen Dank für die loyale und gewissenhafte Regulirung des Brandschadens aussprechen.

Eichstetten den 4. Juni 1866.

131] **Künzel,** Steueraufseher.

---

Ein guter, kühler **Keller,** wenn auch nur klein, wird zu pachten gesucht. Von wem, zu erfragen im Contor d. Bl. [115

---

**Mauersand**

ist jederzeit zu haben in der Sandgrube nächst der Langenbrücke per Cubikfuß 1 kr. von

124] **Wilh. Beideck.**

---

## Photographisches Atelier

von

**Emil Liller in Freiburg,**

**Ludwigsstrasse Nr. 948.**

---

Die Nummern 2 und 4 vom „Hochberger Boten" werden von der Expedition zu kaufen gesucht.

---

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

1 Oval-Faß von ca. 12 Ohm, 2 runde Fässer à 9 Ohm, 3 neue in Eisen gebundene eichene Fäßchen à 1—1¼ Ohm haltend, eine Partie Glasscherben und altes Eisen.

129] Apotheker **Ludwig** sen.

---

Ein zweirädriger

**Handkarren**

massiv und leicht zum Fahren ist zu verkaufen. Bei wem, zu erfragen im Contor d. Bl. [118

---

# Ausverkauf

von

# Ernst Tschira in Emmendingen

## wegen Wegzug

## zu und unter den Fabrikpreisen,

von:

**Tyroler- und Gußstahlsensen, Strohmesser und Strohmesserplättle, Mailänder und gebrannte Wetzsteine; Garten- und Feldgeschirr, emaillirtes Kochgeschirr, große Ofenhäfen, Heerdbrillen, Pfannen- und Pfannenschalen, Pflugtheile, Radschuhe, Micken, Faßwinden, feinster Messing- und verschiedener Eisendraht, Drahtstiften, Polsternägel, Schweizernägel, Schuhmachergeschirr, Schuhgarne, deutsche, englische Oerter, Fleckbohrer 2c. Deßgleichen:**

**Damen- & Herrn-Kleiderstoffe, Lustre, Sommer-, Winter- und gefranzte große seidene Halstücher, Köpperseide-Tücher für Männer, Westen aller Arten, Frauen-Unterhosen; abgelagerte Cigarren verschiedene Sorten in 1/10 und ¼ Kistle verpackt, Spazierstöcke, Holzschuhe, auch sehr gutes Wagenfett, große und kleine Kistle 2c.** [121

---

Emmendingen.

## Tabak-Setzlinge

sehr starke und von vorzüglicher Sorte sind zu kaufen bei

128] **Chr. Berger,** Holzhändler.

---

Gegen alle catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit 2c. gibt es nichts besseres als die

**Stollwerk'schen**

## Brust-Bonbons.

Die zahlreichen ärztlichen Empfehlungen, wie die zuerkannten Medaillen sind hiervon thatsächliche Beweise. — Obige rühmlichst bekannten Brust-Bonbons sind in Original-Paketen mit Gebrauchs-Anweisung à 14 Kreuzer stets vorräthig in Emmendingen bei **Anton Beck,** und bei **Jakob Reiß;** sowie in Breisach bei **G. A. Herbst;** in Endingen bei **J. Wernetb;** in Ettenheim bei **Th. Werber;** in Furtwangen bei **Lamy & Comp.;** in Kenzingen bei **Th. Idler;** in Triberg bei Conditor **T. Pfaff;** in Waldkirch bei **Ad. Grafmüller.** [113

---

Große, mittlere und

## Ziehwagen

vollständig aufgerichtet, sind stets vorräthig und zu billigen Preisen zu haben bei

120] Schmied **Walter.**

---

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum seine

**Bleiche**

unter Zusicherung der sorgfältigsten und solidesten Bleichart.

Für allenfallsigen Schaden leistet Garantie

Emmendingen im Juni 1866.

127] **Chr. Maler.**

---

## Offene Lehrstelle.

Bei wem ein gesitteter Knabe die Schneiderprofession tüchtig erlernen kann, ist zu erfragen im Contor d. Bl. [119

---

## Bekanntmachung.

Nächsten Donnerstag sind

**Ziegel,**

am Freitag und Samstag

**gebrannter Kalk**

bei dem Unterzeichneten zu haben.

126] **F. Dörr.**

---

**Gold und Silber.**

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Pistolen | 9 | 40—41 |
| Preuß. Friedrichsd'or | 9 | 56—57 |
| Holländ. fl. 10 Stücke | 9 | 42 angeb. |
| Rand-Dukaten | 5 | 28—29 |
| 20-Franken-Stücke | 9 | 17½—18½ |
| Englische Souvereigns | 11 | 36—38 |
| Russische Imperials | 9 | 38 angeb. |
| Gold per Zoll-Pfund | 807—812 | |
| Alte österr. 20er pr. r. Pf. | 30 | 24 G. |
| Rand-Zwanziger | 30 | 12 |
| Hochh. Silber pr. Z.-Pf. | 52 | 20—50 |
| Preußische Kassenscheine | 1 | 43¼—44¼ |
| Dollars in Gold | 2 | 25½—26½ |

Verlag von A. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.


# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt

für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

**Nro. 18.** Samstag, den 9. Juni. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 51 kr., im übrigen Großherzogthum 57 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.


### Wöchentlicher Geschichtskalender.

**Monat Juni.**

9. Juni 1815 wurde die aus 121 Artikeln bestehende Congreßacte in Wien abgeschlossen.

10. „ 1808 wurde Joachim Murat König von Neapel und Sicilien.

11. „ 1831 nach der Schlacht bei Ostrolenka, in welcher die Tapferkeit der polnischen Soldaten bis zur antiken Größe sich erhob, und deren Verlust nur dem unschlüssigen Benehmen des sonst so tapfern Skrzynecki zugeschrieben wird, — stellten mehrere den Antrag, eine Dankadresse des Reichstags für ihn auszuwirken, um die öffentliche Meinung mit ihm auszusöhnen. Der Reichstag aber verwarf diesen Antrag mit 42 gegen 35 Stimmen am 11. Juni 1831.

12. „ 1809 wurde Papst Pius VII. von den Franzosen gefangen genommen und nach Fontainebleau abgeführt.

13. „ 1611 eroberte König Sigismund von Polen die Stadt Smolensk.

14. „ 1800 wurde der französische General Kleber, dem Napoleon den Oberbefehl in Egypten übergeben hatte, von einem Türken ermordet.

15. „ 1815 griffen nach einigen Vorpostengefechten die Franzosen (nach Napoleons Rückkehr von Elba), die Preußen bei Thuin an der Sambre an, und drängten sie zurück.

---

### Uebersicht der Tagesereignisse.

Vorgestern sind die Preußen in Holstein eingerückt und haben Kiel, Rendsburg und Itzehoe besetzt.

Dem Ausbruch der Feindseligkeiten sieht man gegen den 11. in den Herzogthümern entgegen. Unwillkürlich erinnert man sich dabei an die Prophezeiung weiland Palmerstons: „Die Herzogthümerfrage ist das Zündhölzchen, welches Europa in Brand stecken wird."

In Folge des von **Baiern** gestellten Antrages, auf Entfernung der österreichisch-preußischen Truppen aus Frankfurt und den Bundesfestungen und wegen der Dringlichkeit des Antrages, wurde gestern eine Bundestagssitzung abgehalten und in derselben der Antrag Baierns einstimmig angenommen.

**Stuttgart.** Die Abgeordnetenkammer hat die von der Regierung geforderten 7,700,000 fl. für außerordentliche Militärrüstungen mit 82 gegen 8 Stimmen bewilligt und das erste und zweite Landwehraufgebot zur Verfügung gestellt.

**Preußen.** (Zu den Wahlen.) Aus allen Theilen des Landes laufen Berichte über Wahlversammlungen ein, die von der lebendigen Theilnahme des Volkes an den öffentlichen Angelegenheiten Zeugniß ablegen. Es konnte dafür keine bessere Schule geben, als das Ministerium Bismarck. Die Wiederwahl der Kandidaten der liberalen Opposition scheint an den meisten Orten mit großer Mehrheit gesichert. Ebenso einstimmig ist die Losung: Keine Geldbewilligung! Zahlreiche Stimmen verlangen, daß dem Ministerium Bismarck unter keinen Umständen vom Abgeordnetenhause Geld bewilligt werde. Sie verlangen vorher einen vollständigen Wechsel der Personen und der Regierungsgrundsätze. Am deutlichsten spricht dies folgender Beschluß einer Wählerversammlung des zweiten Berliner Wahlbezirkes aus:

„Das Ministerium Bismarck hat sich in allen Verfassungsfragen so abweichend von der Meinung des Volkes ausgesprochen, daß dasselbe den innern Konflikt nicht lösen kann. — Das Ministerium Bismarck hat gegen den Rath unserer Abgeordneten die auswärtigen Angelegenheiten in eine Lage gebracht, welche uns für Deutschland und Preußen gleich unheilvoll im Falle des Sieges, wie der Niederlage, erscheint. — Darum verlangen wir von unsern Vertretern, daß sie mit allen gesetzlichen Mitteln dahin streben, einen Wechsel des Systems und des Ministeriums in allen Personen in entschieden liberalem Sinne herbeizuführen, namentlich daß sie diesem Ministerium kein Geld bewilligen.

**Basel.** Wie in früheren Jahren, so ist auch für diesen Sommer die Einrichtung auf den Schweizerbahnen getroffen, daß Retourbillete auf einen oder mehrere Tage zu ermäßigten Preisen zu haben sind; so kann man von Basel eine Vergnügungstour von 3 Tagen nach dem Bodensee oder Vierwaldstädtersee mit Benutzung der Dampfboote zu dem außerordentlich billigen Preis von 8 Fr. machen. — Am 9. Juni, Abends 8 Uhr geht ein Vergnügungszug von Basel nach Paris, Aufenthalt 5 Tage, Rückfahrt 14. Juni, Abends 10¾ Uhr, Ankunft in Basel 15. Juni 2 Uhr 40 Min. Nachmittags. Der Preis eines Billets II. Klasse ist 25 Fr., III. Klasse 20 Franken.

**Stockholm.** Der an der hiesigen katholischen Kirche neuerbaute Thurm, an welchem man fast den ganzen Winter über arbeiten konnte, und der eine Höhe von über 140 Fuß erreicht hatte, ist eingestürzt. Aus dem Schutte wurden 20 Todte und 10 schwer Verwundete herausgezogen. Einer der Letzteren lag 27 Stunden lang in Kalk und unter Steinen begraben; man hofft, daß er gerettet werde. Drei Secunden waren hinreichend, den Thurm, das Werk eines ganzen Jahres, zu vernichten. Er fiel aus einander nach allen Seiten, wie wenn es eine Säule von Mehl gewesen wäre. Die ganze Giebelwand nebst einem Theile der Nebenwände, die Emporbühne und die Orgel, Alles liegt bunt über und unter einander. Sr. Maj. der König eilte mit der Civilbehörde auf den Unglücksplatz, und zeichnete sich wie die übrigen durch Beistand und aufopfernder Theilnahme aus. Noch am Abend des traurigen Ereignisses bot der Pastor der dortigen reformirten Gemeinde seine Kirche dem katholischen Pfarrer zur Benutzung an. Es scheint, daß das Jahr 1866 manchen Bauten und Häusern sehr ungünstig werden will.

**Türkei.** Fürst Karl I. von Rumänien hat an die Garantie-Mächte Schreiben gerichtet, durch die er um Anerkennung seines Thronrechtes bittet und zugleich versichert,

die bestehenden Verträge nach allen Richtungen hin auf's gewissenhafteste respektiren zu wollen. — Die Inkognito-Reise des Prinzen Karl ging, wie man jetzt erfährt, von Düsseldorf über Baden-Baden nach Zürich und Genf, wo ein Schweizer-Paß genommen wurde, sodann über Salzburg nach Bazias, wo der Donau-Dampfer verfehlt wurde und 48 Stunden auf den nächsten gewartet werden mußte. Die Reisebegleiter waren Frhr. Karl von Mayenfisch zu Rappenstein, preußischer Kammerherr und fürstl. hohenzollern'scher Kavalier zu Sigmaringen, und der Dragoner-Offizier v. Werner.

**Amerika.** (Blutscenen in Memphis.) Aus Chicago schreibt man dem „Schwäb. Merkur":
Die Schwierigkeiten der Reorganisation des Südens werden durch Blutscenen, wie die der letzten Tage in Memphis, Tennessee, auch dem Blödesten deutlich. Die Zeit der Bartholomäusnächte ist in der That noch nicht vorüber, nur die Farbe der Opfer hat sich geändert, der Beweggrund ist derselbe: Ueberhebung, Unduldsamkeit, Haß auf Seiten der südlichen Weißen gegen die Neger. Drei Tage lang war kein Neger in den Straßen von Memphis seines Lebens sicher. Wie in der Pariser Blutnacht Jeder niedergemetzelt wurde, der nicht weiße Binde am Arme trug, so war in Memphis Jeder vogelfrei, der eine schwarze Haut hatte. Und wie in jenem Fall, so war in diesem Alles zum Angriff auf die meistens Wehrlosen vorbereitet. Zwar befand sich eine Anzahl eben entlassener Negersoldaten unter der farbigen Bevölkerung, aber nur Wenige hatten Waffen, und der Widerstand, den sie den Weißen entgegensetzten, muß ein geringer gewesen sein, nach der Anzahl der im Kampfe getödteten Weißen zu urtheilen. Drei Weiße wurden im Ganzen getödtet, und selbst von ihnen keiner durch Neger. Einer der weißen Mörder wurde vor einen Friedensrichter geführt und entschuldigte sich wegen der Tödtung eines Weißen mit der Bemerkung, er habe aus der blauen Jacke desselben auf seinen Charakter als Yankee-, d. h. Bundessoldat, geschlossen. Diese Entschuldigung genügte, man ließ ihn frei. Auf der weißen Seite dagegen rühmen sich die ersten Bürger der Stadt, 24 Neger getödtet zu haben; die Polizei, brutale irländische Demokraten meistens, schlachtete 19, darunter 3 Frauen und 2 Kinder, und die Spritzenleute und anderes Gesindel tödteten genug, um die Zahl der Gemordeten nahe auf 70 ansetzen zu können. Jede Kirche und jedes Schulhaus der Neger wurde niedergebrannt. Einzelne Beispiele der Grausamkeit sind fast unglaublich, nichts desto weniger aber beglaubigt. Einem alten 70jährigen Neger, der gar nichts von dem Aufstand wußte, riß man mit einem Messer den Mund auf und schnitt ihm die Zunge heraus. Einem kleinen 5jährigen Mädchen, das in Thränen ausbrach, als man es nach dem Verstecke seines Vaters fragte, stach man die Augen aus und warf das Kind in das Feuer der brennenden Hütte der Eltern. — Das sind die Früchte der Politik, welche den Rebellen das Recht der Selbstregierung zurückgibt, ohne den Negern zugleich durch das Stimmrecht die einzig hinreichende Schutzwaffe in die Hand zu geben. Der Bürgermeister der Stadt war die ganze Zeit betrunken, die Polizei und die Spritzenleute halfen die Negerhäuser in Brand stecken, die Neger morden, und selbst der Bundesgeneral schritt erst ein, nachdem die Gräuel drei Tage lang gewüthet. Jetzt ist endlich in der loyalen Staatsgesetzgebung von Tennessee ein Antrag gestellt, in Memphis, Nasdville und Chatanoga die Polizei aus einer städtischen in eine Staatspolizei zu verwandeln, d. h. statt Rebellen bundestreue Leute anzustellen, aber selbst das wird nicht alle Schwierigkeiten heben.

## Baden.

**Emmendingen.** Auf dem am Donnerstag den 6. d. M. abgehaltenen Monatmarkt wurden verkauft: 2 Pferde, 123 Stück Ochsen und 59 Kühe und Kalbinen. Während Mastvieh seinen Preis behielt, haben Zugochsen und Kühe nicht unerheblich abgeschlagen.

Auch dieser Markt muß wie die beiden letztern als nur ein mittelmäßiger bezeichnet werden. Den schlechten Futteraussichten in Verbindung mit den kritischen Zeitverhältnissen ist diese Erscheinung zuzuschreiben.

**Freiburg.** Bei der am 29. v. M. stattgefundenen Ziehung der Geschworenen für das II. Quartal der Schwurgerichts-Sitzungen pro 1866 wurden nachstehende Hauptgeschworene durch das Loos bestimmt: Wagner, Buchhändler in Freiburg; Haas, Landw. in Hartheim; Förderer, Landw. in Neustadt; Hirtler, Gastwirth in Neuershausen; Roger, Landwirth in Fischingen; Konrad, Fabrikant in Fahrnau; Vogt, Landw. in Schallstadt; Bossert, Kaufmann in Ihringen; Kämmüller, Landw. in Blansingen; Zähringer, Bürgermeister in Achkarren; Jörger, Weinhändler in Breisach; Brendle, Gastwirth in Schlechtenhaus; Reich, Landw. in Suggenthal; Boos, Gastwirth in Bahlingen; Gysler in Staufen; Went, Bürgermstr. in Brombach; Scherer, Landw. in Haltingen; J. G. Seufert, Adlerwirth und Tanner, Gerber in Schopfheim; Naudascher, Kaufmann in Kenzingen; Studer jüng, Gastwirth in Neuenburg; Stein, Landw. in Bötzingen; Schöpflin, Rathschr. in Steinen; Beck, Landw. in Biengen; Hauser, Kaufm. in Rust; Klee in Freiburg; Staudinger, Bezirksförster in Sulzburg; P. Montfort, Müller in Zell; Häßig, Landw. in Bahlingen; Rupp, Landw. in Stetten. Als Ersatzgeschworene: Frommherz, Regier.-Direktor a. D.; Fuchs, Kunstmüller; Gerstlacher, Dr. jur.; Kapferer, Handelsmann; Götz, Weinhändler; Graf v. Kageneck, Gutsbesitzer; Gäß, Handelsmann; Xaver Glaris, Privatier; sämmtliche von Freiburg.

— Bei der heute vorgenommenen Wahl eines zweiten Bürgermeisters hiesiger Stadt fielen auf Herrn Kreissteuerperäquator Schuster von 90 abgegebenen Stimmen 88. Der Gewählte erklärte sich unter einer Voraussetzung, die jedoch zu erfüllen keine Schwierigkeit bieten wird, zur Annahme bereit und darf sich unsere Stadt, besonders Angesichts der Zeiten, denen wir voraussichtlich entgegengehen, nur Glück wünschen, einen Mann mit an die Spitze des Gemeindewesens treten zu sehen, der sich sowohl durch seinen Charakter, seine Thatkraft und seine geistigen Eigenschaften, als auch durch anerkannte Geschäftsgewandtheit und ächt bürgerlichem Sinn das Zutrauen aller Stände schon längst zu erwerben wußte. (Br. Ztg.)

## Verschiedenes.

— Im Hotel de l'Ecu in Genf wurde kürzlich eine fremde junge Dame auf ihrem Zimmer todt gefunden. Sie lag ausgestreckt auf ihrem Bette, den Kopf in chloroformirten Tüchern gehüllt, woraus man schließen darf, daß die Unglückliche den Tod gesucht und gefunden hat. Da sie alle Notizen, ja sogar die Bezeichnung ihrer Wäsche entfernt hat, und nur auf einem kleinen Papierstreifen „Rosa Sonnenberg" geschrieben stand, so wird es schwer werden, etwas Näheres über die junge Dame, die sehr schön gewesen sein soll, zu erfahren.

— Leuchtgaslampen. Durch diese neue Erfindung des Mechanikers Markus in Wien kann man sich selbst jede beliebige Menge Leuchtgas, für eine, wie für 100 Flammen, darstellen. Die Lampe besteht aus 2 Theilen, deren einer Erdöl und der andere ein Uhrwerk enthält, welches Luft zuführt, die dann vermischt mit den Erdöldämpfen als brennbares Gas dem Brenner (die Lampe hat keinen Docht) zugeführt wird. Alle 8 Stunden muß das Uhrwerk aufgezogen werden und in 36 Stunden verzehrt eine Flamme nur 2 Pfund Erdöl, wonach sich diese Beleuchtungsart als die billigste herausstellt. Dabei ist das Licht hell und rein und das Erdölgas geruch- und gefahrlos, auch läßt die Lampe beim vollständigen Umkehren höchstens einzelne Tropfen Erdöl aussickern und beim Umfallen erlischt das Licht sofort.

— Eine zeitgemäße Erfindung. Der ehemalige Oberst Muratori aus Palermo hat einen Panzer aus einer elastischen Masse (wahrscheinlich besonders zubereitete Guttapercha) hergestellt, welcher gegen Lanzen- und Bajonettstiche und selbst gegen Flintenschüsse in einiger Entfernung Schutz gewährt. Der Panzer ist nur 8 Millimeter dick und wiegt anderthalb Kilogramme. Die in Florenz angestellten Versuche sollen sehr gut gelungen sein.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter.

# Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.
Nr. 5523. Rathschreiber Georg Jakob Heitzmann von Malterdingen wurde heute als Pfarrzehntrechner eidlich verpflichtet.
Emmendingen, den 1. Juni 1866.
Großh. Bezirksamt.
Dr. Pfeiffer.

## Heugras-Versteigerungen.

Nr. 524. Das diesjährige Heugras von den Domänenärarischen Wiesen wird versteigert:

**Freitag den 13. d. M., Nachmittags 2 Uhr**
in der Stube zu Eichstetten von ca. 53 Morgen Herrenmatten, Seedämmen, Mauermatten, Vogtsmatten und Parzellen.

**Am nämlichen Tag, Abends 6 Uhr**
im Adlerwirthshaus in Theningen von 6½ Morgen dortiger Gemarkung.

**Samstag den 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr**
in der Stube zu Eichstetten von 62 Morgen Moosmatten, Nimburger Gemarkung.

**Montag den 18. d. M., Morgens 9 Uhr**
auf dem Stöckenhof von 162 Morgen.

**Dienstag den 19. d. M., Mittags 2 Uhr**
im Rebstockwirthshaus zu Kollmarsreuthe von 62 Morgen dortiger, Windenreuther und Emmendinger Gemarkung.

**Mittwoch den 20. d. M., Morgens 9 Uhr**
auf dem Mauracher Hof von 106 Morgen Denzlinger und 14 Morgen Serauer Gemarkung.

**Freitag den 22. d. M., Morgens 9 Uhr**
in der Stube zu Eichstetten von 110 Morgen linkseitigen und 42 Morgen rechtseitigen Nimburger Seematten.

**Samstag den 23. d. M., Morgens 9 Uhr**
ebendaselbst von 178 Morgen rechtseitigen Nimburger Seematten.

**Dienstag den 26. d. M., Morgens 9 Uhr**
in Thennenbach von 117 Morgen.

Borgfrist bis Michaeli. Baarzahlungen werden angenommen.
Emmendingen 7. Juni 1866.
Großh. Domänenverwaltung.
140] Hausrath.

## Bauarbeitenvergebung.

Nachverzeichnete Bauarbeiten sollen im Soumissionsweg in Akkord gegeben werden:

**Amthaus Emmendingen.**

| | | |
|---|---|---|
| Maurerarbeit | 9 fl. | 21 kr. |
| Schreinerarbeit | 13 fl. | 32 kr. |
| Glaserarbeit | 5 fl. | 30 kr. |
| Schlosserarbeit | 12 fl. | — kr. |
| Hafnerarbeit | 35 fl. | — kr. |
| Blechnerarbeit | 13 fl. | — kr. |
| Tüncherarbeit | 47 fl. | 29 kr. |

**Amtsgerichtsgebäude und Amtsgefängniß.**

| | | |
|---|---|---|
| Maurerarbeit | 151 fl. | 10 kr. |
| Steinhauerarbeit | 35 fl. | 8 kr. |
| Schreinerarbeit | 36 fl. | 26 kr. |
| Schlosserarbeit | 2 fl. | 24 kr. |
| Tüncherarbeit | 32 fl. | 37 kr. |

und werden die betreffenden Handwerker eingeladen, ihre Angebote bis spätestens 22. Juni bei Gr. Amtskasse Emmendingen einzureichen, bei welcher bis zu diesem Tage die Voranschläge und Akkordbedingungen zur Einsichtnahme aufgelegt sind.
Emmendingen den 8. Juni 1866.
141] Gr. Bez.-Bauinspection.

## Seegras-Versteigerung.

Die Gemeinde Theningen versteigert
Samstag den 9. Juni d. J.,
Mittags 1 Uhr,
auf der Gemeinde daselbst, den Seegraserwachs aus den Schlägen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 11, 12, 13 und 14 ihres Gemeindewaldes; wozu die Steigerungsliebhaber eingeladen werden.
Theningen, den 5. Juni 1866.
Der Gemeinderath.
135] Frank, Bürgermeister.

## Seegras-Versteigerung.

Die hiesige Gemeinde versteigert
Mittwoch den 13. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthaus zur Sonne dahier den dießjährigen Seegraserwachs aus ihrer Niederwaldung.
Bötzingen, den 4. Juni 1866.
Der Gemeinderath.
Dier, Bürgermeister.

## Akkord-Vergebung.

Mittwoch den 13. Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
werden im Gasthaus zur Sonne hier die Maurerarbeiten zur Herstellung der kath. Kirche im Gesammtanschlage von 551 fl. 58 kr., in öffentlicher Abstrichsversteigerung in Accord gegeben.
Die Kostenüberschläge können inzwischen auf dem Rathszimmer hier eingesehen werden.
Bötzingen, den 4. Juni 1866.
Der Gemeinderath:
Dier, Bürgermeister.

## Heugras-Versteigerung.

Nr. 535. Die Gemeinde Nimburg läßt
Dienstag den 12. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr anfangend,
auf der Gemeindestube ab circa 40 Morgen Wiesen den dießjährigen Heugraserwachs an den Meistbietenden öffentlich versteigern. Die weiteren Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden.
Nimburg, den 30. Mai 1865.
Das Bürgermeisteramt.
125] Horne.

## Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft des Georg Ropper, Küfers dahier, werden am
Donnerstag den 14. Juni d. J.,
früh ½9 Uhr
anfangend, in dessen Behausung nachstehende Fahrnißgegenstände gegen Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert, als:
1 Kleiderkasten, 1 Tisch, 2 Tröge, 1 kupferner Brennhafen, circa 25 Maas haltend, sammt Zugehör, verschiedenes eichenes und tannenes Taubenholz, 3 Faß in Eisen gebunden, 1 zu 7, 1 zu 5 Ohm und 1 zu 50 Maas, 1 großer Fruchtzuber und 1 Ständle, 1 Wagenwinde, 1 eiserner Ofen, 1 Baumsäge, 2 Bütticke, sämmtliches Küferhandwerksgeschirr, Spaltzeschirr, 2 Steigleitern, 1 Baum eichene und 1 Baum tannene Dielen, eiserne und hölzerne Faßreif u. dgl., wozu die Kaufliebhaber eingeladen werden.
Waldkirch, den 1. Juni 1866.
A. A.
Schill, Waisenrichter.

## Eichenstämme-, Klafterholz- u. Wellenversteigerung.

Die Gemeinde Heimbach versteigert Montag den 11. Juni d. J. Morgens 9 Uhr anfangend, in ihrem Gemeindewald, nahe bei der Steingrube, 46 Eichstämme, welche sich größtentheils zu Dauben-, theils zu Bau- und Eisenbahnholz eignet, 2 Fohrlen, 57 Klafter schäkeichenes Scheit- und Prügelholz und 580 gemischte Wellen gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr.
Heimbach, den 3. Juni 1866.
Das Bürgermeisteramt.
Martin.

Das Ab- und Zuschreiben in der Grund- und Häusersteuer findet in Köndringen nächsten Montag den 11. ds. Mts. statt.
Steuerperäquator
**Pfaff.**

**450 fl.**
sind auszuleihen bei dem Kirchenbaufond in Buchholz.
Reich, Rechner.

## Spazierstöcke

in sehr großer Auswahl bei
105] Kaufmann Rist.

## Turnverein Emmendingen.

**Gut Heil!**

**Sonntag, 10. Juni l. J.**

## Turn-Fahrt

**nach Neun-Linden und Catharinen-Kapelle.**

Abmarsch vom Turnplatz: Punkt 6 Uhr.
Kleidung: Wo möglich Turnjacken.
Turner und Turnfreunde sind hiezu eingeladen.
138] **Der Turnwart.**

**Nächsten Sonntag ausgezeichnetes**
## Lager-Bier
bei
**H. Rupp.**
Café Haas.

## Anzeige & Empfehlung.

**Sensen, Sicheln** und **Wetzsteine** verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen.

Zugleich empfehle ich mein wohlassortirtes Lager in allen Sorten **Eisen-, Stahl-** und **Messing-Waaren, Hohl-** und **Tafelglas, Goldleisten, Holzwerkzeuge, Petroleum-Lampen** und noch vielen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, zu den billigsten Preisen.

**Louis Werthheimer**
in Nieder-Emmendingen.

116]

# Ausverkauf
von
## Ernst Tschira in Emmendingen
**wegen Wegzug**
**zu und unter den Fabrikpreisen,**
**von:**

**Tyroler- und Gußstahlsensen, Strohmesser und Strohmesserplättle, Mailänder und gebrannte Wetzsteine; Garten- und Feldgeschirr, emaillirtes Kochgeschirr, große Ofenhäfen, Heerdbrillen, Pfannen- und Pfannenschalen, Pflugtheile, Radschuhe, Micken, Faßwinden, feinster Messing- und verschiedener Eisendraht, Drahtstiften, Polsternägel, Schweizernägel, Schuhmachergeschirr, Schuhgarne, deutsche, englische Oerter, Fleckbohrer** ꝛc. **Desgleichen:**

**Damen- & Herrn-Kleiderstoffe, Lustre, Sommer-, Winter- und gefranzte große seidene Halstücher, Köpperseide-Tücher für Männer, Westen aller Arten, Frauen-Unterhosen; abgelagerte Cigarren verschiedene Sorten in 1/10 und 1/4 Kistle verpackt, Spazierstöcke, Holzschuhe, auch sehr gutes Wagenfett, große und kleine Kistle** ꝛc. [121

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1865 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

**63 Prozent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei denen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Emmendingen, im Mai 1866.

Der Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

112] **Jakob Rehm.**

## Wiesen-Verpachtung.

Die Frih. v. Gayling'sche Verwaltung verpachtet bis

Montag den 18 Juni d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

im Stubenwirthshause zu Nimburg das **Heu- und Oehmdgras** ab 54 Morgen mit Knochenmehl gedüngten Wiesen, Nimburger Gemarkung, mit Borgfrist bis Michaeli d. J.

Mattenknecht Friedrich Danzeisen in Nimburg wird den Steigerungsliebhabern die Wiesen auf Verlangen zeigen.

Emmendingen, den 7. Juni 1866.

134] **W. Jund.**

**1500—1800 fl.**

Pfleggeld sind auf Obligation durch den Unterzeichneten auszuleihen.

132] **Rotzinger,** Commissionär.

**Gußstahlsensen** mit und ohne Spitz, **Tyrolersensen, Sicheln, Mailänder Wetzsteine, Sensenwürbe, Rechen** und **Gabeln,** empfiehlt bei herannahender Verbrauchszeit zu billigen Preisen

104] Kaufmann **Rist.**

Emmendingen.

## Tabak-Setzlinge

sehr starke und von vorzüglicher Sorte sind zu kaufen bei

**Chr. Berger,**
128] Holzhändler.

## Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum seine

**Bleiche**

unter Zusicherung der sorgfältigsten und solidesten Bleichart.

Für allenfallsigen Schaden leistet Garantie

Emmendingen im Juni 1866.

127] **Chr. Maler.**


## Danksagung.

Bei dem am 15. v. M. stattgehabten Brande wurde ein Theil meiner Fahrniß ein Raub der Flammen, ein größerer Theil aber beim Retten beschädigt. Heute wurde mir durch den Agenten der Magdeburger Feuerversicherungsgesellschaft, Herrn Commissionär Rotzinger in Emmendingen, die vereinbarte Brandentschädigung baar ausbezahlt. Dieser Gesellschaft will ich aber auch hiemit öffentlich meinen Dank für die loyale und gewissenhafte Regulirung des Brandschadens aussprechen.

Eichstetten den 4. Juni 1866.

131] **Künzel,** Steueraufseher.

Bei Unterzeichnetem sind zu verkaufen:

1 Oval-Faß von ca. 12 Ohm, 2 runde Fässer à 9 Ohm, 3 neue in Eisen gebundene eichene Fäßchen à 1—1½ Ohm haltend, eine Partie Glasscherben und altes Eisen.

129] Apotheker **Ludwig** sen.

**Mauersand**

ist jederzeit zu haben in der Sandgrube nächst der Langenbrücke per Cubikfuß 1 kr. von

124] **Wilh. Beideck.**

**Auch eine Bauernregel.**

Willst billig und gut du bewirthet sein,
So kehr' in der Krone in Waldkirch ein.

133] G.


**Gold und Silber.**

| | fl. | kr. |
|---|---|---|
| Pistolen | 9 | 40—41 |
| Preuß. Friedrichsd'or | 9 | 56—57 |
| Holländ. fl. 10 Stücke | 9 | 36—39 |
| Rand-Dukaten | 5 | 28—29 |
| 20-Franken-Stücke | 9 | 17—18 |
| Englische Souvereigns | 11 | 35—40 |
| Russische Imperials | 9 | 32—36 |
| Gold per Zoll-Pfund | 807 | —812 |
| Alte österr. 20er pr. z. Pf. | 30 | 24 G. |
| Rand-Zwanziger | 30 | 12 |
| Hochh. Silber pr. Z.-Pf. | 52 | 20—50 |
| Preußische Kassenscheine | 1 | 43—44 |
| Dollars in Gold | 2 | 25—26 |


Verlag von A. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.



# Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt
für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

**Nro. 19.** Dienstag, den 12. Juni. **1866.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 51 kr., im übrigen Großherzogthum 57 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.


### Uebersicht der Tagesereignisse.

Der Einmarsch der Preußen in Holstein ist ein sehr ernstes Ereigniß. Man soll es nur der Mäßigung der österreichischen Behörden in Holstein zu verdanken haben, daß dem ungerechtfertigten Vorgehen Preußens nicht unmittelbar ein blutiger Konflikt von unberechenbarer Tragweite gefolgt sei.

„Patrie" erklärt den Rückzug der Oesterreicher aus Holstein mit der preußischen Uebermacht in Schleswig und mit der bundesgemäßen Stellung, die Oesterreich eingenommen hat. Gablenz hat unter seinem Kommando nur 2400 Mann Infanterie, 150 Reiter und eine Batterie Artillerie. In Schleswig stehen 19,000 Preußen, die noch durch 13,000 Mann in Lauenburg verstärkt werden könnten. Oesterreich überläßt es nun dem Bund, die Haltung Preußens in Holstein zu beurtheilen und die von den Umständen gebotenen Maßregeln zu treffen.

Die in Holstein eingerückten Preußen haben die Oesterreicher in artigster Weise, Bismarck würde sagen „elegant" behandelt. Manteuffel hielt in Rendsburg eine „freundschaftliche Anrede an die abziehenden Feinde. In Kiel wurde beim Abmarsch der Oesterreicher von der preußischen Feldmusik die österreichische Nationalhymne gespielt. Es erinnert dies an die Artigkeiten, die s. Z. bei Fontenoy die Franzosen und Engländer wechselten, wo Erstere den Letztern zuriefen: „Ihnen die Ehre; feuern Sie zuerst."

Preußen, das bekanntlich gegen die Ueberweisung an den Bund protestirt, kehrt nun, nachdem Oesterreich, wie man in Berlin behauptet, den Gasteiner Vertrag verletzt, zum Wiener Vertrag zurück, der seine europäische Geltung für Preußen bewahre, wenn auch Oesterreich demselben zuwider handle. Der Wiener Vertrag setzte bekanntlich eine gemeinsame Regierung für die Herzogthümer ein, und Graf Manteuffel, Gouverneur in Schleswig, hat dann auch bereits von Kiel aus den General Gablenz, Statthalter in Holstein, eingeladen, daselbst wieder eine gemeinschaftliche Regierung aufzustellen.

Die Berliner „Volksztg." spricht die Ansicht aus, wenn Oesterreich durch die Einberufung der Stände in Holstein den Gasteiner Vertrag verletzt habe, so sei dies weit früher und in viel gehässigerem Sinne durch Preußen geschehen, indem Manteuffel ohne Vorwissen des Mitbesitzers in Schleswig zu Anfang dieses Jahres eine Verordnung erließ, welche jede mißbeliebige Gesinnungsäußerung der dortigen Bevölkerung mit Zuchthaus zu fünf Jahren bedrohte.

Der Kaiser von Oesterreich hat sich zur Nordarmee begeben und befindet sich heute bereits im Hauptquartier Benedek's zu Olmütz. Die Verhandlungen in der letzen Sitzung des Bundestages führten zu keinem Resultate, da Preußen erklärt, die schleswig-holsteinische Frage nur in Verbindung mit der Bundesreform und vor dem von ihm vorgeschlagenen Parlamente behandeln zu wollen. Gegen eine sofortige Diskussion seiner Vorschläge hat Oesterreich protestirt.

Das Terrain, auf welchem Rußland und Oesterreich sich zusammengefunden haben, soll in folgender Aeußerung des Kaisers Alexander zu finden sein: „Jenem Treiben muß endlich einmal ein Ziel gesetzt werden, wonach ein Einzelner, mit Verleugnung aller Begriffe von Recht und Sittlichkeit, sich anmaße, die Grenzen der europäischen Staaten neu abzustecken und Throne nach seinem souverainen Belieben zu besetzen," In Paris wird man für diese Aeußerung, die übrigens von Wien kömmt, schon die Adresse zu finden wissen.

In der baierischen Abgeordnetenkammer äußerte Minister v. d. Pfordten: „Wenn Oesterreich und Preußen in Bezug auf die Berufung eines deutschen Parlaments einig seien, werde Baiern freudig zustimmen; mit einer Macht allein werde sich Bayern nicht einlassen, weil das die Zerreißung Deutschlands sei. Ein Trias-Parlament (Parlament von den Mittelstaaten), welches in der Kammer als Rettungsmittel angeregt worden, adoptirte die Regierung. Baiern hege keine Hegemoniegedanken. Der Standpunkt der Regierung sei: Erhaltung des Friedens, keine Neutralität, Bekämpfung Dessen, der den Frieden breche, gleichviel, wer zuerst angreife. Die Elbherzogthümerfrage sei nur auf dem Bundeswege lösbar.

---

**München.** Hier stehen weitere Pöbelexzesse in Aussicht; es zirkuliren Drohbriefe, die mit Brandanlegen ꝛc. drohen. Die Steigerung des Bierpreises war allerdings die Hauptursache der wüsten Excesse, doch nicht die einzige. Schon lange vor Ausbruch der gegenwärtigen politischen Krise, war in Baiern eine landwirthschaftliche und in München eine Häuserkrise ausgebrochen, der Private, Kommune, wie Staat rathlos gegenüber standen; schon damals war allgemeine Erbitterung, daß weder beim Staate, noch bei der Bank Hülfe zu finden war, und schon damals äußerte sich grimmiger Haß gegen Geldverleiher u. dgl.

**Aus Böhmen.** Wenn der Krieg wirklich nicht sollte abgewendet werden können, so wird es ein furchtbarer Krieg. Sie haben keinen Begriff von der Erbitterung, welche sowohl in der Armee als in der Bevölkerung gegen Preußen herrscht. In jedem Dorf, in jeder Hütte, zumal in den Grenzbezirken, rüstet sich das Landvolk mit Sensen und Dreschflegeln, und anderseits ist Benedek fest entschlossen, gleichviel mit welchen Opfern, sofort nur große und entscheidende Schläge zu führen, und die Soldaten sind eigens und ausdrücklich instruirt, sich so wenig als möglich mit dem Feuern aufzuhalten, sondern dem Feinde mit Bajonet und Kolben gerade auf den Leib zu gehen. Die Strapazen der Truppen in der ungeheuren Hitze sind außerordentlich. Uebrigens sind wir noch immer nicht fertig. Truppen freilich und Geschütz ist zur Genüge da, aber speziell die Lazareth- und überhaupt Sanitäts-Einrichtungen lassen noch viel zu wünschen übrig.

Aus **Venedig** hört man, daß Oesterreich die Kost-